# Königliche Preußische Stettinische Zeitung.




Im Verlage der Effenbartschen Erben.

**No. 40. Montag, den 19. May 1817.**


Berlin, vom 13. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Baron de Vauthier de Baillamont, vormaligen Gouverneur des Herzogthums Bouillon, den rothen Adler-Orden dritter Classe, und dem Gutsbesitzer Moritz von der Osten genannt Sacken auf Stirnen in Kurland, in Gemäßheit vormaliger Expectanz den Königl. Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Doctor Oelsner zum Legations-Rath im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen, und das Patent darüber Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 15. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Oberförster Reiche zu Colbitz das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Der vormalige Advokat zu Danzig, nachherige Oberlandes Gerichts-Referendarius Christian Theophil Heinrich Müller ist zum Justiz-Kommissarius bei den Unter-Gerichten des Marienburgschen Kreises in Westpreußen, mit Anweisung seines Wohnorts in Marienburg, bestellt worden.

---

Se. Majestät haben folgende Verordnungen erlassen: „Die jetzige Militair-Verfassung, nach welcher die zur Kriegs-Reserve ausscheidenden Mannschaften in ihren Uniformen entlassen werden, mit denen sie hernach zur Landwehr übergehen, macht es, um sowohl die nöthige Gleichförmigkeit in der Bekleidung zu erhalten, als die Landwehr auch im Aeußern mit dem stehenden Heere so innig zu verbinden, wie es dem Wesen ihrer Organisation nach seyn muß, nothwendig, die Uniformen möglichst zu vereinfachen. Ich bestimme daher, daß von jetzt an die ganze Infanterie, sowohl des stehenden Heeres, als der Landwehr, rothe Kragen und Aufschläge erhalten soll. Damit indessen die Armee-Corps und Regimenter von einander unterschieden werden können, sollen dieselben nach beiliegender Uebersicht mit farbigen Patten und Schulterklappen versehen werden. Das Krieges-Ministerium hat hiernach das Weitere an die Armee erlassen."

Potsdam, den 25. März 1817.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

*Uniform-Bestimmung für die 8 Armee-Corps, inclusive Landwehr und Reserve.* 1tes Armee-Corps (in Preußen): weiße Patten, weiße Schulterklappen. 2tes Armee-Corps (in Pommern): weiße Patten, rothe Schulterklappen. 3tes Armee-Corps (Mark): weiße Patten, gelbe Schulterklappen. 4tes Armee-Corps (in Posen und Schlesien): weiße Patten, hellblaue Schulterklappen. 5tes Armee-Corps (in Schles.): gelbe Patten, weiße Schulterklappen. 6tes Armee-Corps (in Magdeburg 2c.): gelbe Patten, rothe Schulterklappen. 7tes Armee-Corps (Westphalen): gelbe Patten, gelbe Schulterklappen. 8tes Armee-Corps (Rheinländ.): hellblaue Patten, hellblaue Schulterklappen. Reserve: hellblaue Patten, weiße Schulterklappen. (NB. Die Nummern auf d n Schulterklappen bleiben wie bisher und bezeichnen das Regiment.)

Die Landwehr-Infanterie in den 8 Armeekorps, mit Inbegriff der Reserve, erhält vollkommen dieselbe Uniform wie die Linie, jedoch mit blauem Vorstoß des Kragens, blauem Schoßbesatz mit rothem Vorstoß und die erste Hälfte jedes zusammengesetzten Regiments, die Nummer auf der Schulterklappe, aus einer, von roth und weißer Wolle gedrehten Schnur (Officiere in Silber), die zweite Hälfte eines Regiments aus eben solcher Schnur, roth und gelber Wolle (Offiziere in Gold.) Die Garde- und Grenadier-Landwehr erhält gleichfalls die Uniform des Armee-Corps, aus welchem sie ihre Ergänzung bekommt, jedoch ohne blauen Vorstoß am Kragen, aber den blauen Schoßbesatz mit rothem Vorstoß und das G. L. auf weißer oder gelber Schulterklappe von roth und gelb gedrehter Wolle, auf rother Schulterklappe aber von gelber und auf blauer von rother Wolle. Die 4 Garde-Bataillons behalten ihre Litzen, weiß oder gelb wie bis-

der; bei den Offizieren sind sie jedoch allemal in Gold. In den Uniformirungen der übrigen Linientruppen findet keine Veränderung statt. — Die Landwehr-Cavallerie-Eskadrone erhalten durchgängig die Farben der Provinz, zu welcher der Landwehr-Bezirk ihres Infanterie-Regiments gehört, dessen Nummer sie in gelb auf der Schulterklappe führen.

Potsdam, den 25. März 1817.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(Milit. Wochenbl.)

München, vom 30. April.

Hier sind folgende authentische Nachrichten über Pöschl und die Pöschlianer bekannt gemacht:

„Der Priester, welcher als Stifter jener Religions-Schwärmerei angegeben wird, heißt Thomas Pöschl, ist geboren zu Hörly in Böhmen am 2ten März 1769, und wurde am 5. Sept. 1796 zum Priester geweiht. Nachdem er den unglücklichen Palm zum Tode bereitet hatte, las er fast nichts als die Offenbarung Johannis. Im Jahre 1813 war er Kooperator in Ampfelwang. In eben diesem Jahre (1813) machte er durch seine schwärmerischen Religions-Grundsätze, die er in seine Predigten, Catechesen ꝛc. aussprach, sich verdächtig, und wurde deswegen sogleich nach Salzburg berufen und unter Aufsicht gestellt, wo er auch blieb bis auf gegenwärtigen Zeitpunkt. Unterdessen würkte er auch von Salzburg aus immer im Stillen fort, mündlich und schriftlich. Die Zahl seiner Anhänger wuchs immer mehr, und die Schwärmerei erreichte endlich in diesem Jahre den höchsten Grad. Seine Hauptlehren sind: Weil der jüngste Tag herannaht, so müsse man das Menschengeschlecht von allen Sünden und Lastern ganz zu reinigen und mit Gott auszusöhnen suchen. Er wäre von Gott ausgewählt, dies zu bewerkstelligen, und diejenigen, welche ihm anhingen, wären seine Auserwählten, und müßten mit ihm nach Jerusalem ziehen. Um sich hiezu vorzubereiten, müssen sie sich von allen irdischen Gütern los machen; denn Gott wird für sie sorgen, sie nähren, sie kleiden ꝛc., wie er es den Israeliten in der Wüste gethan hat; sie müssen um Jesu Willen und nach seinem Beispiele alles leiden ꝛc. Diese Lehren befolgten auch Pöschls Anhänger, worunter sich auch besonders viele Weiber befanden; sie trugen all ihr Gold, Silber und schöne Kleidungsstücke ꝛc. zusammen und warfen sie ins Feuer. Sie arbeiteten nicht mehr, und nährten sich einstweilen von dem Vorrathe der Vermögendern, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß in Zukunft Gott für sie sorgen werde. Sie ertrugen jede Beschimpfung, jede Quaal ꝛc. mit standhaftem Muthe, ja mit Freude; denn es war ihr Wahlspruch: Nur recht viel leiden: denn dies wäre ein Zeichen der Auserwählung. Endlich gieng ihr Fanatismus so weit, daß sich einige anboten, nicht nur für Jesus zu leiden, sondern auch für Jesus und die sündigen Menschen zu sterben. Man nahm dies Anerbieten an, und es wurden würklich 4 Menschen unter grausamen Martern, ohne daß sie jedoch ein Zeichen des Schmerzes von sich gaben, gemordet, in der Hoffnung, daß sie nach drei Tagen wieder auferstehen würden. Auf dieses wurden von der Obrigkeitlichen Behörde ernstliche Untersuchungen angestellt und der Aufführer eingezogen. Aber weil die Anzahl der Schwärmer sehr groß war, wurde Oesterreichisches Militair nach Wöklabruck und dasiger Gegend beordert; allein die Fantiker stellten sich zur Wehre, und es gab blutige Auftritte. Einige wurden getödtet, mehrere verwundet. Endlich aber wurden sie übermannt, und eine große Anzahl gefänglich eingezogen, so daß alle große Gebäude mit Gefangnen angefüllt waren. Man gab ihnen einige Tage gar nichts zu essen, weil sie sagten, daß sie von Engeln gespeiset würden. Dies würkte nun; der Hunger machte, daß sie zu Kreuze krochen, ihre Thorheit einsahen und Besserung gelobten. Nun ist es so ziemlich wieder ruhig in jener Gegend. Es ist auch eine geistliche Kommission von Linz in Wöklabruck, wohin auch der Bischof von Linz gekommen. Der würdige Dechant von Wöklabruck, Freindahler, war selbst in Gefahr, sein Leben zu verliehren; denn die Fantiker haben ihm und noch sechs andern Pfarrern, die am eifrigsten ihnen entgegen würkten, laut den Tod gedroht.“

Stuttgart, vom 4. May.

Den Erfolg der ständischen Addresse an den König, nach welcher die Stände zwar im Allgemeinen bey den Entscheidungen über den Königl. Verfassungs-Entwurf die gewöhnliche Majorität annehmen und nach welcher 32 Mitglieder eine drey Viertels-Majorität in den Puncten der Casse und der fortwährenden Repräsentation wünschen, werden Sie bereits aus dem in unsern Zeitungen erschienenen Königl. Rescript wissen. Noch ist indessen nicht entschieden, ob die 32 Deputirten die Versammlung verlassen werden; vielmehr haben sich im Verfolge der Discußionen und mehrerer mit ziemlicher Spitzfündigkeit aufgestellter dilemm-artiger Fragen vorerst 40 Mitglieder der Stände gegen 22 mit der Ansicht jener 32 vereinigt, und wollen nächstens in dieser Beziehung eine Addresse an den König abgehen lassen. Ob es bey diesem Beschlusse bleibt, läßt sich um so weniger voraus bestimmen, da bey der gegenwärtigen Agitation der Geister und der Gemüther leicht etwas Aenderndes eintreten könnte.

Mit jeder Stunde vermehrt sich leider die Spannung entgegengesetzter Partheyen, und mit unendlicher Wehmuth muß der Vaterlandsfreund bedauern, daß schon bey den Vorfragen eine Crisis herbeygeführt werden ist, die uns vielleicht von dem schönen Ziele, eine Verfassung nicht als Gesetz, sondern durch gemeinschaftliche Berathung von Volk und Regierung zu erhalten, auf immer entfernen wird.

Am Ende der Sitzung vom 30sten April hat sich eine Scene ereignet, welche von der Leidenschaftlichkeit mancher sich zu den gebildetern rechnenden Bürger zeugt. Es versammelten sich unter dem Ständischen Hause 50 bis 60 derselben, die den herauskommenden Stände-Mitgliedern ein Vivat, mehren darunter aber auch Verwünschungsworte zuriefen. Sie vergaßen sich so weit, nachher in den Versammlungssaal einzudringen, im Hause selbst ein Mitglied der Versammlung, daß sie noch versteckt vermutheten, aufzusuchen, den im Vorzimmer hängenden Mantel desselben zu beschmutzen und zu zerreißen. (Die den Bürgern verhaßten Mitglieder sind ein Geh. Hofrath und ein Consulent.) In der Nacht wurden dem Herrn Minister von Wangenheim und dem Herrn Consulenten Dr. Griesinger die Fenster eingeworfen, jedoch ohne daß dabey ein Auflauf entstanden wäre. Das Militair erhielt am andern Tage die Ordre, in den Casernen auf jeden Wink bereit zu seyn. Bis jetzt hat sich auch durchaus kein weiterer unruhiger Auftritt ereignet, und es ist nicht zu zweifeln, daß die Theilhaber der obigen Scene eine kräftige Ahndung erfahren werden.

Die hier am 30sten vorgefallenen Unruhen haben natür-

lich viele Sensation und einige Besorgnisse erregt. Bey den Volksscenen, wobey der Sitz der Volksversammlung entweiht wurde, war es vorzüglich auf den Minister von Wangenheim angesehen, gegen den das Volk ein nachtheiliges Vorurtheil gefaßt hat; auch der Minister von der Lühe, Herr Griesinger und Herr Cotta, sollten thätlich beleidigt werden, entkamen aber noch in Zeiten; nur ein Ständeglied, Herr Wunderlich, wurde gemißhandelt. Abends fielen noch mehrere Excesse, besonders an des Herrn v. Wangenheim Hause vor.

Frankfurt, vom 7. Mai.

Nachrichten aus Böhmen zufolge, wird das Carlsbader Bad dieses Jahr wieder von vielen hohen und ausgezeichneten Personen besucht. Im Juni kommt Fürst Metternich, der Erzherzog Carl nebst Gemahlin, der Fürst Hardenberg, Marschall Blücher dahin; der König von Preußen kommt aber erst Anfangs Juli in Carlsbad an.

Mainz, vom 1. Mai.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes:

Nichts ist uns unangenehmer, als daß wir Mainzer immer genöthigt sind, Klagelieder anzustimmen. Wir sängen viel lieber:

Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben,
Da wächst uns gutes Brodt;
Der Reiche lebt, und läßt den Armen leben,
Und hilft ihm in der Noth.

Aber unsre Schuld ist es nicht, wenn uns das Singen vergeht. Mit zwei Stricken wird uns die Gurgel zugeschnürt, und trotz dem Stoizism der Gewohnheit sind uns doch die Mißhandlungen des Schicksals zu schmerzhaft, um nicht laut zu schreien. Noch vor einem halben Jahre glaubten wir, daß unsere Noth den Grad erreicht habe, auf welchen sie nur sinken könne, und siehe da! die Hefen des Giftbechers waren noch zurück und wurden uns vom Spekulations-Geiste credenzt. Schmeichelnd nahte er sich, sprach von Handelsfreiheit, Bereicherung des Landes rc. Nun war Freiheit des Handels. Nach allen Winden flogen unsre Fruchtsäcke, und begegneten unterwegs den harten Thalern, für die man sie vertauschte; auf unsern Straßen hörte man, nebst der Trommel, nur die schweren Frachtwagen knarren, und auf unserm Strome drückten die Gaben der Ceres die Schiffe tief in das Wasser. Die Folge war natürlich. Während an andern Orten, welche die Natur weniger begabt hatte, die Brodtpreise sanken, stiegen sie bei uns. Gleichgültig war das dem Spekulanten rc.

Brüssel, vom 6. Mai.

Nach unsern Blättern hat die Französische Polizei entdeckt, daß bisher durch die Anhänger von Bonaparte ein lebhafter Briefwechsel nach Amerika unterhalten worden, welcher zur Absicht gehabt haben soll, Bonaparte, so schwer es auch seyn möchte, aus St. Helena zu entführen.

Das Schiff, Kourier, von Amsterdam, ward in der Nacht auf den 3ten April in der Bay von Cadix von 8 bewaffneten Seeräubern überfallen, die den Kapitain und seine Mannschaft banden, erstern verwundeten und das ganze Schiff plünderten.

Die Bevölkerung der Preußischen Rhein-Provinzen beträgt 1 Million, 673,683 Menschen, wovon 1 Million, 185,250 auf die linke Rheinseite kommen.

Paris, vom 2. Mai.

Es ist hier ein besonderer Wahnsinniger in Verwahrung gebracht worden, welcher die Gewohnheit hatte, an den Mauern zu lecken, indem er glaubte, daß er köstliche Orangen schmecke, die noch an ihren Baumzweigen hingen.

Zu Marseille ist der berüchtigte Seeräuber Franco Paolo, den der Graf von Moncabrié im Archipelagus hatte gefangen nehmen lassen, eingebracht. Nach vollendeter Quarantaine wird er der Justiz überliefert werden.

In Portugal werden, nach unsern Blättern, viele Kriegs-Anstalten getroffen.

Paris, vom 3. Mai.

Am 29sten v. M. brach im Palais Royal ein Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht wurde; am selbigen Abend verhaftete man daselbst etwa 50 Mädchen, deren Papiere nicht in gehöriger Ordnung waren; die nämliche Maaßregel wurde am folgenden Tage wiederholt und veranlaßte eine Scene, die einem Raube der Sabinerinnen nicht ungleich sah.

Paris, vom 5. Mai.

Der Unter-Präfekt Herr D., ein stets treuer Anhänger des Königs, hatte die Schwäche gehabt, in den hundert Tagen dem General Gilly seine Dienste für den Thronräuber anzubieten. Diesen Brief überreichte neulich ein anderer dem Herzoge von Angouleme, und zugleich eine Bittschrift um die Unter-Präfectur, die, wie er hoffte, dem Verfasser des Briefes gleich würde genommen werden. Allein Se. Königl. Hoheit, unwillig über die niedrige Angeberei, zerriß die Bittschrift und warf den verrätherischen Brief ins Feuer.

Der Gensdarmen-Lieutenant Menarval hatte im vorigen Jahre einen englischen Soldaten, der ruhig auf der Straße ging, tüchtig durchgeprügelt, auch den General Dannincan, der ihm das Unwürdige dieses Betragens vorstellte, gemißhandelt. Er ist deshalb von dem Kriegsgericht zu 15monatlichem Verhaft, der aber von der Zeit seiner Arretirung, den 16ten August, anfängt, verurtheilt worden. Zu seiner Entschuldigung ward gesagt: er habe als Schüler den Sonnenschuß bekommen, schon damals das Lyceum zu Versailles gegen Bonaparte in Aufruhr gebracht, und seitdem jährlich in den Hundstagen Rückfälle gehabt.

Nach Berichten aus Spanien sollen die Portugiesen Montevideo ohne Erlaubniß Ferdinands des siebenten besetzt haben.

Mayland, vom 1. May.

In den Memoires der Prinzeßin von Wallis wird ferner folgendes angeführt:

„Im Sommer 1815 bildete sich ein böser heimlicher Anschlag gegen die Prinzeßin, dessen Ursprung nicht schwer zu errathen ist. Die Prinzeßin wurde sorgfältig beobachtet, und man suchte ihre Leute zu verführen; allein nur einer, der Piqueur Crede, war so schwach, nachzugeben und dem Baron von O** zu versprechen, ihn in die Zimmer der Prinzeßin mit falschen Schlüsseln zu führen. Der Anschlag wurde indeß entdeckt und der Piqueur seines Dienstes entlassen. Dieser schrieb an den Ritter Tamasia, gestand, daß er sich vom Baron O** habe verleiten lassen, seine Gebieterin zu verrathen, und bat um Gnade. Die Prinzeßin glaubte, von diesem Vorfall den Gouverneur, Grafen Saurau, in Kenntniß setzen zu müssen, und der Baron O** mußte die Staaten Sr. Majestät des Kaisers verlassen. Der geheime Secretair der Prinzeßin, Haunaum, forderte den Baron zum Zweykampf; allein dieser hat ihn bis jetzt verschoben. Seit diesem Vorfall ist die Prinzeßin sehr vorsichtig, besonders gegen Engländer, die sie nicht kennt; doch verbirgt sie sich vor niemand; sie will nur nicht der Gegenstand der Lästerung und eines

schändlichen Spionirens seyn, dessen Opfer sie schon war. Die vorgefallenen Ereignisse lassen noch größere Verruchtheiten fürchten. Eine Thatsache, die sich zu Genua begab, trägt mehr den Anschein eines Meuchelmords als eines Raubes. Einige bewafnete Personen drangen während der Nacht ins Haus der Prinzeßin und bis an ihr Schlafgemach; auf den entstandenen Lärm giebt ein Bedienter Feuer auf diese Leute und verfolgt sie, aber vergeblich. Noch weiß man nicht, was für eine Absicht sie hatten. Doch ein Schleyer falle über dies alles! — Von ihrer letzten Reise ins gelobte Land hat ihr erster Stallmeister Schiavini ein sehr umständliches Tagebuch verfertigt. Die Prinzeßin begab sich von Genua nach der Insel Elba, von da nach Sicilien und in die Barbarey, dann nach Palästina. Sie sah Jerusalem, Athen rc. und wurde allenthalben ihrem Range gemäß empfangen. Mit Hülfe mehrerer Gelehrten erhielt sie eine Sammlung kostbarer Alterthümer, zu welchem Zweck sie nichts sparte. Ueberall, wo die Prinzeßin erschien, hinterließ sie durch Wohlthätigkeit freundliches Andenken. Zu Tunis erhielt sie die Freyheit verschiedener Sclaven. Die Prinzeßin beschäftigt sich gegenwärtig mit ihrer Lebensbeschreibung, die sie zu seiner Zeit bekannt machen wird. Dadurch wird sie über mehrere Thatsachen, die noch im Dunkeln liegen, ein großes Licht verbreiten."

Ancona, vom 19. April.

Briefe aus der Türkey und Schiffe, die in unserm Hafen in Quarantaine liegen, sind einstimmig in ihren Nachrichten über die Rüstungen der Türken. Nach einigen Berichten ist die Pforte eifrig mit einem Kriege mit Persien beschäftigt, nach andern sind diese Rüstungen blos eine Folge der neuesten Zeit-Ereignisse und der Verhältnisse der Pforte mit den großen Europäischen Mächten. Man sucht sorgfältig Officiers und Soldaten für den Türkischen Dienst, die alle nach Smyrna geschickt werden, woselbst Artillerie-Officiers und ausgezeichnete Generals seyn sollen. (Gaz. de France.)

Copenhagen, vom 6. Mai.

Ein Mädchen, welches ihre Aeltern, besonders ihren Vater, geschlagen und sehr gemißhandelt hat, ist von dem höchsten Gericht zum Tode verurtheilt.

Stockholm, vom 2. Mai.

Es hat sich gezeigt, daß der wegen Hochverraths im hiesigen Hofgerichte angeklagte Lieutenant Lindsfelt ein äußerst gefährlicher und unruhiger Mensch sei, welcher bereits des Mords und der Brandstiftung verdächtig ist, und ganz besonders die Rache der Gesetze heischt.

---

## Vermischte Nachrichten.

Am 24sten fand zu Leipzig wirklich die Versammlung der deutschen Fabrikanten statt, um über Maaßregeln zur Abhelfung des auf dem inländischen Kunstfleiß liegenden Drucks zu berathschlagen. Sie war sehr zahlreich, ihren Beschluß kennt man aber noch nicht. Wegen der schlechten Messe wollten viele erzgebirgische Fabrikanten ihre Arbeiter ganz entlassen, wodurch die Noth im Lande noch höher steigen würde.

Zu Christburg in Westpreußen hatten die Einwohner lutherischer Confession, zum Aufbau ihrer Kirche, ein Kapital von viertausend Thalern geborgt. Am 16 April sollten die Interessen dieses Kapitals gerichtlich beigetrieben werden, als, gerade an diesem Tage, eine Königliche Kabinetsordre vom 8ten gedachten Monats dort einging, laut welcher Se. Majestät der lutherischen Gemeinde sowohl das Kapital als die Interessen zu schenken geruheten. Am nächstfolgenden Sonntage feierte die Gemeinde die ihr wiederfahrne Huld des Königs durch ein kirchliches Dankfest.

Zu Cölln erschien die dasige Zeitung am 4ten Mai mit der Aufschrift: „Deutschland." Diese Rubrik steht an der Spitze der ersten Seite, die aber ganz unbedruckt geblieben.

Bonaparte's Lieblingshund, der in seinem von den Preußischen Truppen erbeuteten Wagen gefunden und nach England gebracht worden ist, gehört jetzt dem Prinz Regenten und ist von demselben bei seinem Aufenthalte in Brighton mit dorthin genommen worden.

Die Insurgenten-Kaper treiben ihren Unfug so weit, daß sie jetzt die Canarischen Inseln blockirt halten und Spanische Schiffe aus den dortigen Häfen wegholen.

---

## An H. E — n.

Der Freund, dem Du seit längerer Zeit in Deinen wichtigern Angelegenheiten vertrauet hast, versichert Dich, daß ein durchaus nur irriger Wahn es ist, was Deine letzte Entschließung bestimmt hat, und bittet Dich dringend, den Weg, auf welchem er genügende Aufklärung hierüber an Dich gelangen lassen kann, ihm anzuzeigen. Er giebt Dir zugleich sein Wort, daß er von dieser Anzeige nur sofern Du selbst es verstatten willst, Gebrauch machen wird, und rechnet mit Sicherheit darauf, daß Du auch hierin dem bewährten Freund trauen werdest.

---

## Theater.

Dem geehrten Publicum mache ich hierdurch ergebenst bekannt: daß die Verloosung der Plätze im Schauspielhause für den künftigen Monat Junius, auf den 31sten May festgesetzt, und die resp. Theilnehmer gegen Vorzeigung ihres gekauften Looses, bey der Ziehung der freie Zutritt im Schauspielhause verstattet wird. Die Ziehung wird auf folgende Art geschehen: Die Ersten Hundert Nummern, die gezogen werden, gewinnen die Logenplätze, die folgenden Zwanzig, die Sperrsitze, und die letzteren Achtzig Nummern die Parterreplätze, auf einen ganzen Monat. Die noch übrig bleibenden Achthundert Nummern, welche nicht gezogen werden, erhalten zur Entschädigung, auf fünf Vorstellungen 5 Paterrebillets. Der Anfang der Ziehung ist Abends um halb 7 Uhr. Nach Endigung derselben, wird ein Lustspiel gegeben, welches auf den Zettel bekannt gemacht werden wird. Die Billete zur Verloosung sind gegen baare Zahlung von 2 Rtlr. Cour. in meiner Wohnung auf dem Schweize hofe im Theatergebäude zu haben, und bitte ergebenst um einen gütigen Zuspruch. Mengershausen.

---

## Anzeigen.

Die öffentliche Ankündigung, daß ich in der Schulanstalt der Madame Droysen einen Unterricht übernehmen würde, ist ohne mein Vorwissen geschehen und wird von mir nicht genehmigt. Stettin den 10ten May 1817.

Kunst.

Ich sehe mich veranlaßt, meinen geehrten Kunden höflichst anzuzeigen, daß ich bis kommenden 1sten July im Besitz meiner Handlung verbleibe, und bis dahin aus meinen gut assortirten Waaren-Laager zu jeden, und möglichst billigen Preisen verkaufen werde, wozu ich mich hiermit ergebenst empfehle. Carl Hoffmann jun., Grapengießerstraße No. 167.

---

Mit denen neuesten Musterblättern zum Sticken, Häckeln, Tapisserie und Mosaik, aus dem Verlage des Herrn Philipson in Berlin, empfiehlt sich das
Bureau de Musique, große Oderstraße No. 6.

---

Von den bekannten Gilnauer Brunnen, haben wir wieder neue Zufuhr erhalten.
Herberg & Hennig.

---

Flinsberger Brunnen ist zu haben, und ein Fortepiano zu vermiethen, bey
Sigismund, Oderstrasse No. 19.

---

Ein junges Frauenzimmer, die einige Jahre auf dem Lande als Gouvernante und Lehrerin bei zwey jungen Mädchens gewesen, wünscht ein anderes Unterkommen. Nähere Nachricht auf dem Jacobi-Kirchhofe No. 440.

---

Ein Ritterguth in Vorpommern oder Niederschlesien, 60 bis 70000 Rthlr. an Werth, wird zu kaufen gesucht. Auch sind zwey sehr schöne Rittergüther in Hinterpommern für 46000 Rthlr. und für 65000 Rthlr. mir zum Verkauf übertragen. Veränderte Familienverhältnisse führen diesen Verkauf herbey. Anfragen bitte ich franco einzusenden. Sieg, am Spittelmarkt No. 10 in Berlin.

---

## Verbindung.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeige ich hiemit, unter Verbittung der Glückwünsche, ergebenst an. Stettin den 16ten May 1817.

Friedrich August Ferdinand Cober,
Brigade-Auditeur.
Charlotte Ulricke Henriette Cober,
gebohrne Wilken.

---

## Todesanzeigen.

Sanft entschlummerte zu einem bessern Leben an den Folgen einer Entzündung mein jüngster Sohn Carl Heinrich Eduard im 14ten Lebensjahr am 13ten d. M. Nur die Hoffnung des Wiedersehens kann mich und die meinigen über diesen Verlust trösten. Zabelsdorff den 17ten May 1817. Der Guthsbesitzer Schwahn.

Heute früh gegen 7 Uhr entschlief nach langen Leiden an einer gänzlichen Entkräftung zu einem bessern Leben, unser geliebte Gatte und Vater, der Wechselmäckler Johann Christian Büchner, im 80sten Jahre seines thätigen Lebens; welches wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiemit ergebenst anzeigen. Stettin den 16. May 1817. Die Wittwe und Kinder des Verstorbenen.

---

## Auction.

Freytag den 27sten Junius 1817, Vormittags 10 Uhr, sollen zu Cunersdorf bey Wrietzen an der Oder, öffentlich versteigert werden:

Ein Hundert und Zwanzig Stück Merinos-Böcke, sämmtlich im Jahre 1815 gebohren, und mit Sorgfalt zu Zuchtböcken ausgewählt. Sie werden vor dem 1sten Junius nicht geschoren, und können vom 23sten bis 31sten May auf dem Vorwerk Horst besehen werden, damit Jeder, der es wünscht, seine Auswahl an vollständig bewollten, ungewaschenen Thieren machen könne.

Siebenzig Merinos-Mutterschaafe werden, in Posten zu 10 Stück, am 27sten Junius mit versteigert; und aus freyer Hand können 600 Mutterschaafe aus den Metis-Heerden verkauft werden, die auf verschiedenen Güthern stehn, und deren Wolle im Jahre 1816 mit 22 und 24 Thaler pro Stein bezahlet worden.

---

## Bekanntmachung.

Wegen des an der ersten und zweiten Berliner Thorbrücke vorzunehmenden Baues wird die Fahrpassage durch das Berliner Thor vom 27sten d. M. an bis zur Beendigung des Baues auf höchstens 9 Wochen gesperrt seyn. Für die Fußgänger wird eine besondere Passage eingerichtet werden, dagegen müssen die Fahrenden ihren Weg durch das Anclammer Thor oder durch die Schnecke und heil. Geistthor nehmen. Stettin den 16ten May 1817.
Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

---

## Guths-Verkauf.

Von dem Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen wird hierdurch bekannt gemacht, daß das sub No. 44 im Conitzschen Kreise belegene adeliche Guth Ebersfelde, welches im Jahre 1812 landschaftlich auf 9897 Rthlr. 11 Gr. 9 Pf. abgeschätzt ist, auf den Antrag des Landes-Directors Joseph von Wellschläger, als eingetragenen Gläubigers, zur Subhastation gestellt worden, und die Bietungstermine auf den 2ten August, auf den 1sten November 1817 und auf den 31sten Januar 1818 angesetzt sind. Es werden demnach Kaufliebhaber aufgefordert, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Reuter hieselbst entweder in Person, oder durch legitimirte Mandatarien zu erscheinen, ihre Gebote zu verlautbaren und demnächst den Zuschlag des Guthes Ebersfelde an den Meistbietenden, wenn sonst keine gesetzliche Hindernisse obwalten, zu gewärtigen. Auf Gebote, die erst nach dem 3ten Licitationstermin eingehen, kann keine Rücksicht genommen werden. Die Taxations-Verhandlungen über das genannte Guth und die Verkaufsbedingungen sind übrigens jeder Zeit in der hiesigen Registratur einzusehen. Zugleich werden die unbekannten Erben des Johann Reinhold von Massow, für welchen in dem Hypothekenbuche von Ebersfelde auf den Grund des Pfand-Contracts vom 20sten März 1699 sub Rubr. 2. No. 1. ein antichretisches Pfandrecht und sub Rubr. 3. No. 1. der gegebene Pfandschilling von 1166 Rthlr. 60 Gr. eingetragen steht so wie deren Cessionarien und sonstige Personen, welche in deren Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte aus dem gedachten

Pfand-Contract vom 20sten März 1699, spätestens in dem dritten Licitationstermin anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls und bey ihrem ungehorsamen Ausbleiben sie zu gewärtigen haben, daß nach dem Antrage des Landes-Directors Joseph von Wollschläger auf den Grund der anzunehmenden Consolidation zwischen der Person des Eigenthümers und des Pfandberechtigten mit der Löschung des vorgeachten Rubr. 2. No. 1. eingetragenen antichratischen Pfandrechts und des Rubr. 3. No. 1. intabulirten Reluitions-Quanti nach erfolgter Präclusion der unbekannten Johann Reinhold von Massowschen Erben mit ihren Ansprüchen aus dem Pfand-Contract vom 20. März 1699 verfahren werden wird. Marienwerder den 11ten April 1817. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

---

## PROCLAMA.

Es haben die Intestaterben des vor Kurzem hieselbst verstorbenen Kaufmanns und Seifenfabrikanten Carl Friedrich Kavelmacher bey Uns die Anzeige gemacht, wie sie die ihnen angefallene Erbschaft nur cum beneficio legis et inventarii anzutreten gesonnen wären und um Erlassung öffentlicher Ladungen an alle Creditores ihres Erblassers zur Anmeldung ihrer Forderungen gebeten; es werden deshalb alle und jede, welche an den Nachlaß des obgedachten Kaufmanns und Seifenfabrikanten Carl Friedrich Kavelmacher aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen sollten, öffentlich hiedurch geladen, solche in nachstehenden Terminen, als am 22sten May, oder am 5ten Junius, oder endlich am 19ten Junius, dieses Jahres vor Uns auf hiesiger Weinkammer Nachmittags 2 Uhr gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter Androhung, mit ihren Ansprüchen durch die am 9ten Julius dieses Jahres in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß präcludirt, und von der Verlassenschaft des Kaufmanns Kavelmacher gänzlich abgewiesen zu werden. Stralsund den 23sten April 1817.

Verordnete zum Stadt-Kammergerichte hieselbst.

---

## Häuserverkauf.

Das am Röddenberge hieselbst sub No. 244 belegene, den Geschwistern Seegemund zugehörige Haus, welches auf 4000 Rthlr. abgeschätzt ist, soll am 18ten Junii dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 21. Febr. 1817. Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

Das auf der großen Lastadie sub No. 204 belegene, der geschiedenen Ehefrau des Schiffers Ziecke zugehörige Haus, welches zu 2080 Rthlr. gewürdigt worden, soll den 3ten März, den 5ten May und den 5ten Julii 1817, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 13. Decbr. 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

## Grundstücke zu verkaufen.

Das zu Messenthin sub No. 35 belegene, der verwittweten Landräthin von Yorck zugehörige Etablissement, welches auf 1800 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt ist, und welches in einem Wohnhause nebst Stall, Hofraum und Garten, einem Stück Acker von 4 Morgen 93 □Ruthen, einem andern Stück Acker von 2 Morgen, und einer im Korfwerder belegenen Wiese von 7 Morgen 71 □Ruthen besteht, wovon aber das Obereigenthum der hiesigen Cämmerey zusteht, soll den 5ten July d. J., Vormittags um 9 Uhr, zu Messenthin öffentlich verkauft werden. Stettin den 8ten April 1817.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

---

## Bekanntmachung.

Da die Nachlaßmasse des hier verstorbenen Hoffiscals Pfeil unter die sich gemeldeten bekannten Gläubiger nach beendigtem Prioritätsverfahren, in Gemäßheit des abgefaßten Erkenntnisses, nunmehr vertheilt werden soll; so wird solches, imgleichen daß die Auskehrung der Masse nach Ablauf von 4 Wochen im hiesigen Stadtgericht erfolgen wird, der gesetzlichen Vorschrift gemäß bekannt gemacht. Stettin den 2. May 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

## Aufforderung.

Die unterzeichnete Kreisverwaltung, welche mit der Regulirung des Schuldenwesens des Borcken Kreises beschäftigt ist, fordert hiedurch unbekannte Gläubiger desselben auf: sich mit ihren Ansprüchen innerhalb dreier Monate, spätestens aber in Termino den 29sten August d. J. vor dem ernannten Deputirten, Herrn Stadtrichter Klör zur Labes, zu melden und solche gehörig zu bescheinigen. Nach Verlauf dieser Frist wird auf eingehende Forderungen von der Totalität des Kreises keine Rücksicht genommen, und der Gläubiger damit an die einzelnen Debenten verwiesen werden. Labes den 22sten April 1817.

Die Kreisverwaltung des Borcken Kreises.

---

## Grundstücke so verkauft werden sollen.

Die zu Koowsthal, eine viertel Meile von Alt-Damm belegenen, den Bauer Grotheschen Erben gehörigen Aecker und Wiesen, welche Pertinenzstücke des im Jahre 1813 abgebrannten und im Hypothekenbuche sub No. 15 verzeichneten Wohnhauses sind, sollen Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf den 19ten Juny dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im herrschaftlichen Hause zu Finckenwalde angesetzt, und werden Kauflustige dazu hiemit vorgeladen. Die Taxe beträgt, nach Abzug des Canons, 270 Rthlr., sie ist dem in Finckenwalde affigirten Subhastationspatent beygefügt und kann auch bey dem Unterzeichneten nachgesehen werden. Stettin den 2ten April 1817.

von Kattesche Gerichte zu Finckenwalde und Kyowsthal.

Krüger 1ste, Hoffiscal.

---

## Auctionen ausserhalb Stettin.

Am 2ten Juny d. J. und folgende Tage werden zu Stuchow bey Greiffenberg in Pommern, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, in öffentlicher Auction versteigert werden, die seit 1802 veredelte Schäferey, welche incl. der Lämmer etwa 650 Stück betragen wird. Die Schaafe werden nach dem Grade ihrer Veredelung partieweise zum Verkauf gestellt werden. Ferner eine bedeutende Quantität Tischzeug, Bettbezüge, Hausgeräth an Tischen, Stühle, Schenke, Kasten, Porcellain, Fayance, Gläser, Eisen, Blech, Küchengeräth und Kleidungsstücke. Stettin den 9ten May 1817.

Die Erben des zu Stuchow verstorbenen General-Lieutenants von Plötz.

---

Am 2ten Juni, Morgens 9 Uhr und folgenden Tagen, bin ich geneigt, meine überflüssigen sehr guten und fast

neuen Meubles, als: Spiegel, Stuben-Uhren, Sophas, Kommoden, Tische und Stühle, ferner sehr gutes Hausgeräth, als: Gardinen, Porcellan, Fayance, Gläser, Kupfer und Zinn, Küchen- und Wirthschafts-Geräth jeder Art und in bester Güte, auch sehr schöne gute Betten, zwei hollsteiner Wagen, und einen Schlitten, gegen gleich baare Bezahlung in preuß. kling. Courant von $\frac{1}{1}$ bis $\frac{1}{12}$ Stücke, an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Kauflustige einlade, sich hieselbst zur bestimmten Zeit einzufinden. Wittstock bey Greiffenhagen den 12. May 1817.

Der Guthsbesitzer Schulze.

---

## Guthsverkauf.

Da sich verschiedene Kaufliebhaber zu Gablkow angegeben, so soll ein Versuch zum Verkauf durch öffentlichen Aufbot am 10ten Junii d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Greifswald in dem Hause der Frau Lieutenantin von Lühmann am Fischmarkt gemacht werden, und werden dazu Kaufliebhaber hiedurch eingeladen. Die Kaufbedingungen sind daselbst, so wie auch bey dem Herrn Assessor Dr. Pyl nachzusehen; auch stehet dem Kaufliebhaber frey, das Guth selbst in Augenschein zu nehmen, wenn man sich zuvor deshalb bey der Verkäuferin gemeldet haben wird. Auf Trinitatis 1818 wird die Tradition erst erfolgen können. Das Guth Gablkow ist übrigens ein Allodium in Neu-Vorpommern zwischen den Städten Greifswald und Wolgast am Wasser, etwa zwey kleine Meilen von jeder Stadt, und also zum Absatz der Producte sehr bequem belegen; hat sehr guten tragbaren Acker, der wenigstens zur Hälfte mit Weitzen besäet wird, und in 6 Koppelschlägen lieget, deren jeder beträchtliche Ziegelerde enthält. Auch ist Weichhölzung bey dem Guthe und Fischerey, deren Ertrag sehr verbessert werden kann. Hof- und Dorfgebäude sind im guten baulichen Stande, und besonders ist das Wohnhaus massiv erbauet und gut eingerichtet.

---

## Hausverkauf.

In einer sehr belebten und nahrhaften Gegend einer bedeutenden Provinzialstadt in der Mark, ist ein Haus, welches sich besonders für einen Bäcker oder einem andern ähnlichen Gewerbe eignet, zu verkaufen; nähere Auskunft hierüber ertheilt die Zeitungs-Expedition in Stettin, an welche sich Auswärtige in portofreyen Briefen zu wenden haben.

---

## Zu verauctioniren in Stettin.

Am 20sten May dieses Jahres, und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr werde ich, dem mir ertheilten Auftrage zufolge, den Mobiliar-Nachlaß des Regierungs-Secretair Kistmacher, bestehend aus einer St. Uhr, Porcellain, Fayance, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, (worunter mehrere Spiegel, Sophas, Commoden, Spiel- und Theetische und meerschaumne Pfeiffenköpfe), ferner Kleidungsstücken und einem Vorrath von unbeschriebenem Papier, Federposen und Mundlack, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verkaufen. Die Auction wird in dem Hause des Kaufmanns Roserus, große Dohmstraße No. 677, abgehalten. Stettin den 12ten May 1817.

Zitelmann 2., Commissarius.

---

Auction über eine Parthey Reinhanf, Dienstag den 20sten May, Nachmittags 2 Uhr, im Hause No. 78 an der Langenbrücke.

---

Auction in Stettin. Dienstag den 20sten May, Nachmittag um 2 Uhr, sollen in der Schuhstraße No. 143

eine Parthey neue vorzüglich schöne Mallagaer Rosinen, einige Gebinde neue bittre Mandeln, ein Gebinde trockene Pomeranzen — in kleinen Abtheilungen —, eine Parthey gemahlnes rothes Sandelholz, und eine Parthey Dreykronenthran,

verkauft werden.

---

Eine Parthie Petersburger Hanföhl und Seifentalg soll am 20sten dieses, Nachmittag um 3 Uhr, im Speicher No. 55 öffentlich in Auction verkauft werden.

---

Am 21sten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, werden wir im Hause des Herrn Barttieg, Frauenstraße No. 892, Auction über eine Parthey Mallaga-Weine, von den Jahrgängen 1810, 1812, 1813, 1814, abhalten lassen. Stettin den 15ten May 1817.

Bartholomäj & Weber.

---

Mittwoch den 28sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, Auction über einige Bunde Königsberger mittel Lager- und Litthauer Czuckenhanf, wie auch über eine Parthey Königsberger Hanfhede in meinem Hause No. 1028.

C. F. Langmasius.

---

## Brennholz-Verkauf.

Zum Verkauf von 154 Faden kienen Brennholz in der Marienwaldeschen Heide unweit Gollnow, ist in dem hiesigen Marienstiftsgericht ein Termin auf den 30sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, angesetzt worden. Kauflustige werden hiezu eingeladen und hat der Meistbietende, bey einem annehmlichen Gebote, den Zuschlag zu erwarten. Stettin den 2ten May 1817.

Königl. Marienstifts-Administration.

---

## Zu verkaufen in Stettin.

Mehrere Putz-Dames-Hüthe, Hauben, und Kragentücher aus dem Wohlthätigkeitsverein, für erblindete Krieger in Berlin, sind im Kunst- und Industrie-Magazin zu haben.

---

An den Dürrschen Hofe zu Grabow liegt eine Schaluppe, zu Ausfahrten äußerst bequem, mit Verdeck, und allen übrigen Zubehör, sämmtlich in vorzüglichen Stande, zum Verkauf; das Nähere ist in dem Hause No. 1077 zu erfragen.

---

Malerfarben sind billigst zu haben, bey

J. G. Schreiber, Breitestraße No. 390.

---

Neuer Rigaer Leinsaat ist zu 13 Rthlr. pr. Tonne zu haben, bey Ernst Haase, in der Frauenstraße.

---

Feinen Medoc Margeaut, mittel Medoc, Franzweine, ächten Coniac, Raffinadezucker, Caffee, Piment, neue Mallag. Rosinen, Korinten, gemahlen Blauholz, Schwed. Braunroth, Engl. Glötte, Rundfische, und Malz, alles zu billigen Preisen, bey

C. Meuel.

---

Recht guten holländischen Süßmilchekäse offerirt zu billigen Preisen.

G. F. Roserus,
große Dohmstraße No. 677.

---

Rothen Kleesaamen von vorzüglicher Güte, billigst bey

Franz Heinrich Michaelis,
Roßmarkt No. 721.

## Hanf und Seegeltuch

von der besten Qualität zu billigen Preisen, in Stettin bey Isaac Salingre successores.

Aechten französischen Mostrich in weiße Krucken, dergleichen sehr guten Weinessig in Bout., neue Muscat. Traubenrosinen in großen Trauben, dünnschälige Krachmandeln, Jam. und Nardöm. Rumm in ½ und ¼ Bout., feines Florentina-Oehl in geflochtenen Flaschen, ächte braunsch. Würste, und Morcheln, bey

C. H. Gottschalck.

Fein Raffinade in Broden von 6 bis 9 ℔. à 12¼ Gr., ord. Melis à 10½ Gr., gest. Zucker à 10 Gr., fein Chocolade à 14 Gr. pr. ℔., fein, mittel und ord. Caffee à 10¾., 10 und 9¼ Gr. pr. ℔., guten starken Rumm à 14 Gr. die ½ Quartbout., excl. Bout., sind zu haben Baumstraße No. 1022.

Concept- und weiß Maculaturpapier, Kümmel, Annies, Fadennudeln, alle Sorten Vitriol, Weinstein, Copenhagener und braunen Berger Leberthran in Tonnen und halben Tonnen, Rüb- und Leinöhl, rothen Kleesaamen, sowie alle Material- und Farbewaaren in billigsten Preisen, bey D. Fr. Bandt, Lastadie No. 216.

Wein-Liqueur, das Quart 20 Gr. Cour., bester Rumm 14 und 16 Gr. Cour. die ½. Quartbout., verschiedene Sorten sehr gute rothe und weiße Weine, als: Cahors, Medoc, Franz, Graves ꝛc., die ½ Quartbout. zu 10, 12, 14 und 16 Gr. Cour., bey C. W Penther,

gr. Lastadie No. 192.

### Zu vermiethen in Stettin.

Auf dem Roßmarkt No. 759 sind drey Stuben, eine Kammer, Küche und Holzgelaß zum 1sten Julii d. J. zu vermiethen.

Einzelne Stuben mit Meubles zu vermiethen,

Louisenstraße No. 752.

In der Schuhstraße No. 855 ist eine Stube und Kammer, für einen einzelnen Herrn zum 1sten Junii zu vermiethen.

Am Krautmarkt No. 1026 ist eine Stube mit guten Möbeln zum 1sten July zu vermiethen; auch sind daselbst einige eichene Badewannen auf Miethe zu haben. Stettin den 12ten May 1817.

Ein Logis von einer Stube und Kammer für einen einzelnen Herrn ist vom 1sten Junii ab zu vermiethen, Lastadie No. 83 nahe der Langenbrücke.

Der erste Boden in meinem Speicher ist sogleich, und eine Remise zum 1sten Junii zu vermiethen. Auch wünsche ich zwey, noch lieber aber, ein recht gutes Einspännergeschirr zu kaufen. J. C. Schmidt.

Der zweite und dritte Boden meines Speichers No. 51 stehen Mitte dieses Monats zu vermiethen.

F. W. Dilschmann.

Es ist auf der Schiffbau-Lastadie No. 42 ein Logis in der dritten Etage, von 2 Stuben, 2 Kammern und Holzremise, auch wenn es verlangt wird, kann noch eine Stube dazu gegeben werden, auf Johanni zu vermiethen. Miether können sich bey mir melden.

Petermann, No. 240 gr. Lastadie.

Am Zimmerplatz No. 87 ist in der zweyten Etage 1 Stube und Kammer mit auch ohne Meubles vom 1sten Juny ab, zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

### Bekanntmachungen.

Neuer Rigaer Säeleinsaamen, Hopfen, Schottischer Hering, neue schmirn. Rosinen, zu den billigsten Preisen, bey H. C. Manger, Langebrückstraße No. 76.

Feinste Velinpostpapiere hat wieder erhalten.

A. Vincent.

Neue Messinaer Citronen und Pomeranzen, bey

Lischke, Frauenstraße No. 918.

Mit Wagen- und Reitpferde zum Spazierenfahren und Reiten, auch zu andern Reisen empfehlen wir uns den hohen Herrschaften bestens.

Sabin und Peters, No. 348 Breitestraße.

### Verkauf für und unter Einkauf.

Um mein Laager zu verkleinern, werde ich einen Theil von meinen ächten Ginghams zu 10 Gr. und dergl. doppelte zu 11½ Gr. ¼, roth gestr. ½. br. Bett-Gingham zu 11 Gr Cour., und fein Bombassin zu 14 Gr. Cour. verkaufen. Hoffmann, am Heumarkt.

Frischer Steinkalk aus der Königl. Bergfactorei zu Podejuch ist stets in Partheyen, so wie in einzelnen Tonnen billigst zu haben, bey J. G. Schreiber,

Breitestraße No. 390.

Einige Veruntreuungen meiner Dienstleute veranlassen mich, hiedurch einen jeden zu warnen, nichts auf meinen und meiner Frau Nahmen, ohne unseren eigenhändig geschriebenen Abfolgeschein verabfolgen zu lassen, sonst leiste ich keine Zahlung. Johann Friedrich Felten.

In der Breitenstraße im Gasthof Fliegenden Mercur ist Fuhrwerk, nemlich zwey hollsteiner Wagen, einer mit und der andere ohne Verdeck, nebst Pferde, sowohl auf weite Reisen, wie auch zum Spazierenfahren zu billigen Preisen jeder Zeit zu haben.

Ein Bursche, welcher Lust hat, das Gürtlermetier zu erlernen, melde sich No. 805 Pelzerstraße in Stettin.

J. W. Schulz, Gürtlermeister und Bronceur.

Es sind in einer Schnittwaaren-Handlung 4 Stücken Geld von Werth, in Papier gewickelt, auf den Tisch liegen geblieben; wer sich dazu berechtigt glaubet, und legitimiren kann, dem wird die Zeitungs-Expedition gefälligst die nähere Nachweisung geben.

Ein Branntweinbrenner, der Atteste über seine Geschicklichkeit und Treue aufzuweisen hat, findet sofort ein vortheilhaftes Unterkommen. Wo? wird die Zeitungs-Expedition in Stettin gefälligst sagen.